

Miteinander wohnen



Programm zum Schollenfest 2019

Inhalt August 2019

Schollenfest

Ausschmücken	3	4	Programm Tegel
Programm Rosentreterpr.	8	8	Programm Lübars
Programm Alt-Wittenau	9	9	Programm Ziekowstraße
Gäste und Spendenlisten	10		

Aktuelles

Termine	13	14	Auf ein Wort
Erhöhung Eintrittsgeld	14	15	Blumenwettbewerb
Nachruf Szidat	15	16	neue Mitarbeiter
10 Jahre Schollentreff-Wittenau	17	18	Rauchwarnmelder
Bericht Vertreterversammlung	22	24	Bericht des Aufsichtsrates
Offener Brief an den Vorstand	26	27	Film „Freie Scholle“

Veranstaltungen

Skatturnier	28	28	Frühlingsfest
Kinderbasteln	29	30	Trödelmarkt
Lesung Café Chronist	30	31	Osterschnitzeljagd

IMPRESSUM

„Miteinander wohnen“
Mitteilungsblatt der Baugenossenschaft
„Freie Scholle“ zu Berlin eG
Redaktion: Lisa Renger
Gestaltung: Lisa Renger
Auflage: 4.000 Stück
Erscheint plötzlich und unerwartet.



Herausgeber
Vorstand der Baugenossenschaft
„Freie Scholle“ zu Berlin eG
Schollenhof 7, 13509 Berlin
Telefon (030) 438 000 0
mail@freiescholle.de
www.freiescholle.de

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und Herausgeber wieder.



Schollenfest 2019

Ausschmücken

Liebe Baugenossinnen
und Baugenossen,

alle Jahre wieder, feiern wir spät im August eines jeden Jahres das traditionelle „Schollenfest“. Dieses Fest findet nun schon seit über 100 Jahren statt. In den Gründungsjahren der „Freien Scholle“ wurde es als Erntedankfest begangen und ist heute ein Familienfest für Groß und Klein.

Zum Schollenfest ist es seit jeher üblich und Tradition, die Häuser in den Schollenfarben Grün-Weiß-Rot auszumücken. Grün steht für die Siedlung im Grünen, Weiß für die Freiheit einer Genossenschaft und Rot für das Bauen und den notwendigen Backstein.

Bedauerlicherweise stellen wir fest, dass einige Bewohner unserer Siedlungen diese Tradition nicht kennen oder vergessen haben, so dass ganze Haus- und Straßenabschnitte, nicht mehr geschmückt werden.

Deshalb heute unsere Bitte:

Schmücken Sie zum Schollenfest Ihr Haus oder Ihre Wohnung,

- um der Siedlung ein geschlossenes, festliches Aussehen zu geben,
- um den Spaß am Schollenfest zu erhöhen und
- um unseren vielen Besuchern zu zeigen: Wir Schollaner gehören zusammen.

Die Materialien zum Ausschmücken werden von den Beiratsmitgliedern in der AWO Tagesstätte, Waidmannsluster Damm 79, verkauft und ausgegeben. Die Termine finden Sie in der rechten Spalte.

Und nun wünschen wir Ihnen alljährlich zum Schollenfest viel Spaß beim Schmücken. Noch ein Tipp: Ausschmücken macht gemeinsam mit den Nachbarn noch mehr Spaß.

Mit baugenossenschaftlichem Gruß
Der Beirat

Termine Materialverkauf

Der Verkauf der Materialien zum Ausschmücken, wie Papier und Kunststoffgirlanden aber auch T-Shirts, Lampions und Fackeln, findet in diesem Jahr in der AWO Freizeitstätte, Waidmannsluster Damm 79, statt.

Termine:

So. 18.08.2019 von 15.00 - 18.00 Uhr

Mi. 21.08.2019 von 17.00 - 20.00 Uhr

Sa. 24.08.2019 von 12.00 - 16.00 Uhr

So. 25.08.2019 von 09.30 - 11.30 Uhr

SIEDLUNG TEGEL

Samstag, 24. August 2019



PLATZKONZERT

10:30 Uhr

Fußgängerzone Alt-Tegel im Bereich des Brunnens vor C&A

Ausführende:

- Berliner Fahnschwinger e.V.
- Deutsche Jugend-Brassband Lübeck e.V.
- DRK Spielmanns- und Fanfarenzug Rückers e.V.
- Show And Brass Band Alsfeld e.V.



KINDERFEST

13:00 Uhr

Bunte Veranstaltung für unsere Schollenkinder auf der Rodelbahn im Steinbergpark am Waidmannsluster Damm.

Hinweis: Auf dem Kinderfestgelände ist das Rauchen nicht gestattet. Des Weiteren bitten wir davon abzusehen, Hunde mitzubringen.

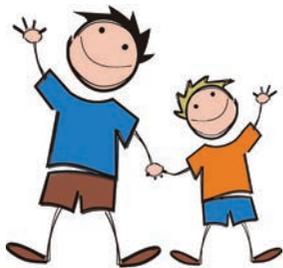


PUPPENTHEATER

15:30 Uhr

Unterhaltsames mit dem Puppentheater GONG „Zauber-märchen“ (ca. 60 Minuten) auf der Rodelbahn im Steinbergpark am Waidmannsluster Damm.

Fotos: Eva Schmidt und Lisa Renger



Kinderfest

Unterstützung wird noch dringend gebraucht!



Der Beirat bittet Jugendliche und Erwachsene, die Lust haben, am Samstag, dem 24. August 2019, beim Kinderfest zu helfen, sich recht bald zu melden bei

Verena Noebel
Moränenweg 24
13509 Berlin
Telefon 434 02 364

für den Aufbau von 9.00 - 12.30 Uhr
als Spielbetreuer von 12.30 - 15.30 Uhr
für den Abbau von 15.30 - 17.00 Uhr

SIEDLUNG TEGEL

Samstag, 24. August 2019

GROßE MUSIKSCHAU **17:30 Uhr**

auf der Rodelbahn im Steinbergpark am Waidmannsluster Damm

Ausführende:

- o> Berliner Fahnschwinger e.V.
- o> Deutsche Jugend-Brassband Lübeck e.V.
- o> DRK Spielmanns- und Fanfarenzug Rückers e.V.
- o> Show And Brass Band Alsfeld e.V.



ROCKKONZERT **19:30 Uhr**

Rock und Pop auf dem Marie-Schlei-Platz mit der Gruppe „Roque 4.“

Für das leibliche Wohl mit Grill-, Cocktail- und Getränkestand sorgt die Food Art Company.



Großer Festplatz



Vom

16. August 2019

-

1. September 2019

jeweils ab 15.00 Uhr am
Waidmannsluster Damm
Bus 222 - Haltestelle Waldhornstraße

- o> Autoscooter
- o> Karussells für Groß und Klein
- o> Spielbuden
- o> Bierzelt und Imbiss

Krönender Abschluss
Höhenfeuerwerk am Samstag,
dem 31. August 2019

SIEDLUNG TEGEL

Sonntag, 25. August 2019

WECKEN

7:00 Uhr

mit dem DRK Spielmanns- und Fanfarenzug Rückers e.V. und den Berliner Fahenschwinger e.V.



AUSSCHMÜCKEN

der Balkone, Häuser und Gärten.
(Schnüre über den Straßen nicht unter 4,50 m Höhe ziehen)

KORSOFAHRTEN

9:00 Uhr

der Schollenjugend aus allen Siedlungen.

- o Treffpunkt Normalstrecke: Egidystr. Ecke Neulandweg
- o Treffpunkt Kurzstrecke: Schollenhof 7
für die Kinder mit Dreirädern und Puppenwagen



ACHTUNG

Aus Sicherheitsgründen dürfen keine **Fahranfänger** und **Laufräder** mehr an den Korsofahrten teilnehmen.

FESTZUG

14:00 Uhr

Aufstellung in der Egidystraße, Höhe Neulandweg. Der Umzug führt über

Egidystraße,
Moorweg,
Allmendeweg,
Schollenhof Nordseite,
Schollenweg,
Moorweg,
Allmendeweg,
Schollenhof Westseite,

Waidmannsluster Damm,
Moränenweg,
Erholungsweg,
Steilpfad,
Waidmannsluster Damm
bis zum Festplatz und
Schollenhof.

Motto:

„Wie in
alten Zeiten“



Fotos: Eva Schmidt und Lisa Renger



HALTEVERBOT

Am 25. August wird es in der gesamten Siedlung Tegel „absolutes Halteverbot“ geben.



SIEDLUNG TEGEL

Sonntag, 25. August 2019



FACKELZUG

20:00 Uhr

Aufstellung in der Egidystraße (südl. Teil).
Der Fackelzug führt durch folgende Straßen:

Egidystraße,
Neulandweg,
Schollenweg,
Moorweg,
Allmendeweg,
Schollenhof Westseite,
Waidmannsluster Damm,

Talsandweg,
Erholungsweg,
Steilpfad,
Schollenhof Ostseite,
Neulandweg,
Egidystraße (nördl. Teil)
und Marie-Schlei-Platz.



ABSCHIEDSSPIEL

21:00 Uhr

auf dem Marie-Schlei-Platz.

Ausführende:

- o> Berliner Fahenschwinger e.V.
- o> Show And Brass Band Alsfeld e.V.
- o> Fanfaregarde Frankfurt a. d. Oder e.V.
- o> Nachtwächter

Fotos: Eva Schmidt und Lisa Renger

Anmeldung einer Festzuggruppe

Beim Schollenfest nur Zuschauer zusehen, ist langweilig?
Wenn auch Sie beim Festumzug mit einer eigenen Gruppe teilnehmen möchten, können Sie sich bei der Festzugleitung bis zum 20. August 2019 melden.

Kontakt:

Daniel Reichstein
Feldmarkweg 52, 13509 Berlin
Tel.: 0172 325 25 27

Kostüme finden

Sie brauchen noch ein Kostüm zum Schollenfest? Am 10. August von 10-12 Uhr, sowie am 20. August von 18-20 Uhr können Sie im Kostümfundus auf dem Beiratsboden im Schollenhof 5 nach etwas Passendem stöbern.



Kontakt:
Sylvia Szidat
Tel.: 433 01 20
e-Mail:
stephan-szidat@
t-online.de

Wagen Schmücken

Sie möchten alle Schollaner in diesem Jahr mit Ihrem Wagen besonders beeindruckend, Ihnen fehlt es aber an Material? Hilfe bekommen Sie in der Beiratsecke.

Kontakt:
Karl Kießling
Schollenhof 31
13509 Berlin
Tel.: 433 51 00



SIEDLUNG ROSENTRETERPROMENADE

Samstag, 24. August 2019



AUSSCHMÜCKEN

der Häuser und Balkone

KAFFEETAFEL

15:00 Uhr

aller „Rosentreter“ mit Musik und gemütliches Beisammensein auf dem Parkplatz am Heizhaus.

Ausführende: Show And Brass Band Alsfeld e.V.

GEMÜTLICHES BEISAMMENSEIN

17:00 Uhr

mit Imbiss und Getränken



ACHTUNG

Wir bitten, ab Freitag, dem 23. August 2019, ab 10 Uhr auf dem Parkplatz am Heizhaus nicht zu parken!



SIEDLUNG LÜBARS

Samstag, 24. August 2019



AUSSCHMÜCKEN

der Häuser und Balkone.

KAFFEETAFEL

15:00 Uhr

mit Musik für alle Baugenossen.

Ausführende: DRK Spielmanns- und Fanfarenzug Rückers e.V.

GEMÜTLICHES BEISAMMENSEIN

19:30 Uhr

aller „Lübarser“ im Festzelt bei Musik und Tanz.

NACHTWÄCHTER

20:15 Uhr

Fotos: Eva Schmidt und Lisa Renger

SIEDLUNG ALT-WITTENAU

Samstag, 24. August 2019

AUSSCHMÜCKEN

der Häuser und Balkone.

KAFFEETAFEL

14:30 Uhr

mit Musik.

Ausführende: Deutsche Jugend-Brassband Lübeck e.V.



GEMÜTLICHES BEISAMMENSEIN

18:00 Uhr

mit Tanz, Grillwurst und Getränken.

NACHTWÄCHTER

19:45 Uhr



SIEDLUNG ZIEKOWSTR.

Samstag, 24. August 2019

AUSSCHMÜCKEN

der Häuser und Balkone.

NACHTWÄCHTER

20:30 Uhr



Sonntag, 25. August 2019

WECKEN

10:00 Uhr

Ausführende: Deutsche Jugend-Brassband Lübeck e.V.



Fotos: Eva Schmidt

Unsere Gäste

zum Schollenfest

Spenden

Wichtige Voraussetzung für jedes Schollenfest

Unser Schollenfest ist eine wunderbare Einrichtung, um die uns mancher beneidet. Viele Schollaner tun sich zusammen, um beispielsweise gemeinsam einen Wagen zu schmücken und um sich selbst für den Festzug zu verkleiden. Das macht nicht nur eine gewisse Portion Arbeit, sondern vor allem auch viel Spaß.

Aber selbst, wenn etliche Baugenossen beispielsweise die Farbe für die Bemalung der Gruppenschilder oder der Seitenaufhänger der LKWs aus der eigenen Tasche bezahlen, so kommt doch noch einiges an Kosten zusammen.

Einer der wichtigsten Punkte ist die Unterbringung der Musikgruppen, die nicht nur am Samstag in den Siedlungen aufspielen, sondern auch bei der Eröffnung des Schollenfestes in der Tegeler Fußgängerzone. Gruppen, die die Musikschau im Steinbergpark gestalten und beim Fest- und Fackelzug für fröhliche Stimmung sorgen. Welcher echte Schollaner möchte schon beim Schollenfest auf die handgemachte Musik verzichten?

Natürlich kostet auch das Kinderfest Geld, obwohl sich der Beirat stark bemüht, die Ausgaben in engen Grenzen zu halten. Zudem müssen Genehmigungen beim Bezirksamt beantragt und bezahlt werden und viele Dinge mehr.

Aus diesem Grund klopfen Beiratsmitglieder Jahr für Jahr auch an Ihre Tür, um Spenden einzusammeln. Für Ihren großzügigen Beitrag bedankt



Majoretten des TSV Berlin Wittenau



Fanfaregarde Frankfurt a. d. Oder e.V.



PCV Potsdam Panthers e.V.

Unsere Gäste

zum Schollenfest



Berliner Fahenschwinger e.V.



VfL Tegel 1891 e.V. - Twirlingabteilung



1. Majorettencorps Berlin e.V. Les Amis

Spenden

sich der Beirat ganz herzlich!

Auch in diesem Sommer geht es wieder los. Bitte halten Sie eine Spende bereit! Alle Beiratsmitglieder werden sich jedenfalls wieder viel Mühe geben. Versprochen!

Damit Sie Ihre Spende keinem Betrüger, sondern auch dem "richtigen Beiratsmitglied" geben, haben wir an dieser Stelle eine Liste aller Beiratsmitglieder mit Ihren Sammelbezirken eingestellt. So wissen Sie sofort, welches Beiratsmitglied für das "Einsammeln Ihrer Spende" zuständig ist.

Unsere Beiratsmitglieder können sich übrigens ausweisen. Zudem tragen sie ein rotes Shirt mit dem "Miteinander Wohnen" Logo und haben spezielle Sammellisten.

Selbstverständlich können Sie Ihre Spende aber auch im Büro der Genossenschaft bei unserem Mitarbeiter Christian Griebenow abgeben.

Wer sammelt bei mir?

Schollenhof 1 - 15
Henning Lach

Schollenhof 16 - 31
Karl Kießling

Allmendeweg 1 - 35
Sascha Bräuer

Allmendeweg 37 - 51
Oliver Schlorke

Allmendeweg 66 - 123
Wilfried Schulz

Unsere Gäste

zum Schollenfest

Spenden

**Allmendeweg 64, 64a, 65, 65a,
Freilandweg, Kampweg**
Anneliese Schulz

Moorweg 4 - 46
Jörg Frankowiak

Schollenweg 2 - 30
Jutta Schebsdat

Schollenweg 31 - 67
Karl Kießling

Egidystraße 19 - 33 (ungerade)
Sascha Bräuer

Egidystraße 35 - 65 (ungerade)
Claus Marquardt

Egidystraße 20 - 30a (gerade)
Waidmannsluster Damm 79
Hans-Peter Jurisch

Egidystraße 34 - 64 (gerade)
Claus Marquardt

Waidmannsluster Damm 60 - 66
Waidmannsluster Damm 68 - 80
Thomas Noebel
Nadine Johanns

Egidystraße 1 - 17 (ungerade)
Jörn Maaß

Egidystraße 2 - 14 (gerade)
Sebastian Schlorke

Steilpfad 1 - 75 (ungerade)
Steilpfad 4 - 86 (gerade)
Sebastian Thiel

Moränenweg 2 - 48 (gerade)
Verena Noebel

Moränenweg 3 - 61 (ungerade)
Nadine Johanns



Roque4



Deutsche Jugend-Brassband Lübeck e.V.



Puppentheater GONG

Unsere Gäste

zum Schollenfest



DRK Spielmanns- und Fanfarenzug Rückers e.V.



Show And Brass Band Alsfeld e.V.

Außerdem

Berliner Fanfarenzug e.V.

Spenden

Talsandweg 4 - 22 (gerade)
Talsandweg 3 - 19 (ungerade)
Thomas Noebel

Erholungsweg 2 - 58
Jörn Maaß

Ziekowstraße 164, Waidmanns-
luster Damm 20, 20a, 20b
Jochen Hanff

Lübars
Eva Schmidt
Ralf Koch

Rosentreterpromenade
Markus Trautwein
Antje Rieger
Helmut Hochschild
Michel Waibel

Alt-Wittenau
Hermsdorfer Straße
Annegret Stein
Hans Seider
Hans-Werner Zastrau

Termine 2019

24. und 25. August 2019

Schollenfest

19. September 2019

Infoabend
Rosentreterpromenade

24. und 25. September 2019

Infoabend Tegel



Auf ein Wort - Mietendeckel



Die weiterhin steigende Nachfrage nach Wohnraum konnte bisher nicht durch eine entsprechende Angebots-erweiterung durch ausreichenden Neubau gedeckt werden. Es ist festzustellen, dass der Druck auf Angebots- und Bestandsmieten durch eine gestiegene Renditeerwartung der Eigentümer wächst.

Mit dieser Begründung hat der Berliner Senat am 18. Juni beschlossen die Wohnungsmieten für fünf Jahre einzufrieren. Abgesehen davon, dass der Senat damit das Scheitern seiner Wohnungspolitik eingesteht, ist dies zunächst eine sehr frohe Botschaft für alle Berliner, die zur Miete wohnen. Dieser Beschluss, der sog. Mietendeckel, der von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen unter Frau Lompscher nun bis zum Ende des Jahres in ein Gesetz umgewandelt werden soll, gilt für alle Berliner, die in Mehrfamilienhäusern wohnen – unabhängig davon, wer ihr Vermieter ist, wie hoch die gegenwärtige Nettokaltmiete ist und wie die „Renditeerwartungen“ tatsächlich aussehen. Ausgenommen davon sollen lediglich Wohnungen in Mehrfamilienhäusern im geförderten, sozialen Wohnungsbau sein.

Dass dieser Beschluss nicht ohne Protest der Vermieter bleiben wird, war zu erwarten. Doch warum haben sich ausgerechnet Wohnungsbaugenossenschaften an die Spitze des Protestzuges gestellt? Genossenschaften sind doch dafür bekannt, dass sie ihre Mieten bzw. Nutzungsgebühren nur moderat erhöhen wollen.

Wohnungsbaugenossenschaften orientieren sich bei der Berechnung ihrer Nutzungsgebühren an den Kosten und der Kostenentwicklung. In der Satzung der „Freien Scholle“ heißt es dazu: Die Genossenschaft soll angemessene Preise für die Überlassung des Gebrauchs von Genossenschaftswohnungen bilden, das heißt eine Kosten- und Aufwandsdeckung einschließlich angemessener Verzinsung des Eigenkapitals sowie der ausreichenden Bildung von Rücklagen unter Berücksichtigung der Gesamtkapitalrentabilität der Genossenschaft ermöglichen.

Bei unveränderten Einnahmen muss zur Kosten- und Aufwandsdeckung auch die Summe der Ausgaben unverändert bleiben.

Die Nutzungsgebühren der „Freien Scholle“ bestehen größtenteils aus der Nettokaltmiete und den Betriebskostenvorauszahlungen. Die abzurechnenden Betriebskosten sind von dem „Mietendeckel“ nicht betroffen. Von den Nettokaltmieten geben wir rund ein Drittel für Zinsen, Verwaltungs- und Personalkosten aus. Auf die Höhe all dieser Kosten hat die Genossenschaft nur wenig Einfluss, sind sie doch durch langfristige Verträge, Tarifverträge oder als öffentliche Abgaben nur in geringem Umfang abänderbar.

Rd. zwei Drittel der Nettokaltmieten geben wir dagegen für die Instandhaltung der Häuser und Wohnungen aus. Auch die Höhe der Kosten für notwendige Reparaturarbeiten lassen sich

kaum beeinflussen, sind wir doch zur Reparatur verpflichtet, damit unsere Wohnungen nicht verwahrlosen. Großen Einfluss haben wir dagegen auf die Höhe außerordentlicher Instandsetzungsmaßnahmen.

Wenn die Kosten für die weiter oben genannten Aufwendungen und der Kleinreparaturen in den kommenden fünf Jahren mithin steigen, können diese Steigerungen zur Kosten- und Aufwandsdeckung nur durch eine Senkung der Ausgaben für größere Instandsetzungsmaßnahmen kompensiert werden. Uns wird in der Folge Jahr für Jahr weniger Geld für größere Instandsetzungsarbeiten zur Verfügung stehen. Wenn darüber hinaus – wie im vergangenen Jahr – die Kosten für die Instandhaltung von Wohnungen um 6,6% im Jahr steigen (Berechnungen des Statistischen Landesamtes Berlin-Brandenburg), dann müssen nach einer ersten vorsichtigen Schätzung für ein ausgeglichenes Ergebnis die größeren Instandhaltungsarbeiten zukünftig jedes Jahr um ca. 10 % geringer ausfallen. Dies wird unübersehbare negative Folgen für unseren Wohnungsbestand haben. Das wollen wir Ihnen nicht zumuten. Im Wissen um die Entlastung, die ein „Mietendeckel“ Ihrer Geldbörse bringt, sehen wir ihn dennoch kritisch, denn wir wollen den Bestand der „Freien Scholle“ auf Dauer in einem guten Zustand halten.

Die Formulierungen im Senatsbeschluss werfen darüber hinaus noch viele Fragen auf, die wahrscheinlich erst durch die Vorlage des Gesetzentwurfes beantwortet werden. Wir werden Sie über die weitere Entwicklung informieren.

Mit baugenossenschaftlichen Grüßen
Hans-Jürgen Hube

Eintrittsgeld auf 150 € angehoben

Über 30 Jahre war es stabil und nahezu unverändert. Doch nunmehr sahen sich der Aufsichtsrat und der Vorstand gehalten, das Eintrittsgeld den zwischenzeitlich ge-

stiegenen Kosten anzupassen. Ziel war es dabei eine Anpassung vorzunehmen, die wieder für viele Jahre ihre Gültigkeit bewahrt. Nach intensiver Diskussion wurde der Betrag von

150 € als Kompromiss von beiden Gremien angenommen. Der neue Betrag wird seit dem 1. März erhoben.

Wer hat die prachvollste Blütenoase?

Auch in diesem Jahr rufen wir wieder alle SchollanerInnen auf, ihre Gärten und Balkone für

Mensch und Tier in eine Oase zu verwandeln und an unserem Wettbewerb teilzunehmen. Zu den Mitgliedern, die

uns keine Fotos einreichen können, kommen wir gerne zu einem Fototermin. Frau Renger - Telefon: 438 000 22

Wettbewerb

Unter den fünf Kategorien

- > Schönster großer Garten
- > Schönster kleiner Garten
- > Schönster Balkon
- > Bienenfreundlichste Wildwiese
- > SonnenblumenkönigIn

wird jeweils ein Sieger von einer unabhängigen Jury ermittelt. Die Sieger werden mit Gutscheinen belohnt.



Teilnahme

Wer an dem Wettbewerb teilnehmen möchte, sendet uns bitte bis zum 31. August 2019 ein Foto an unsere E-Mailadresse

blumenoase@freiescholle.de

mit folgenden Angaben:

- > Name und Vorname
- > Anschrift
- > Lage des Gartens/Balkons
- > Telefonnummer



Nachruf



Tief erschüttert nehmen wir Abschied von

Stephan Szidat

*„Begrenzt ist das Leben,
aber nicht die Erinnerung.
Der Mensch geht,
die Gedanken an ihn bleiben.“*



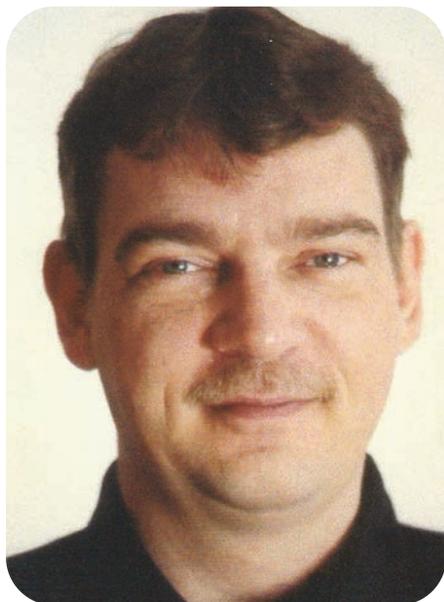
Uns erreichte die traurige Nachricht, dass am 25. Januar 2019 unser langjähriges Beiratsmitglied Stephan Szidat im Alter von 59 Jahren völlig überraschend und viel zu früh aus dem Leben gerissen wurde. Mit vorbildlichem Engagement, ausgeprägtem Verantwortungsgefühl und starker menschlicher Ausstrahlung hat er sich innerhalb der „Freien Scholle“ ein bleibendes Ansehen erworben. In seinen 36 Jahren Mit-

gliedschaft in der „Freien Scholle“ wirkte er gemeinsam mit seiner Frau Sylvia aktiv im Beirat.

Wir sind schockiert, traurig und sprachlos. Wir behalten Stephan Szidat als lebensfrohen, engagierten, motivierten und immer gut gelaunten Menschen in Erinnerung. Wir werden Stephan Szidat ein ehrendes Andenken bewahren.

Begrüßung neuer Mitarbeiter

Wir heißen unsere neuen Kollegen herzlich willkommen und freuen uns auf die gemeinsame Zusammenarbeit.



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

mein Name ist Michael Schroeder. Ich bin 49 Jahre alt, verheiratet, habe einen Sohn und möchte hier kurz etwas über mich erzählen. Seit dem 01.01.2019 bin ich als Haushandwerker im Regiebetrieb für die Genossenschaft tätig. Als gelernter Zimmerer war ich viele Jahre in eher kleineren Handwerksbetrieben tätig. Die Neugier auf Neues verschlug mich 2010 nach Norwegen. In der Landeshauptstadt Oslo arbeitete ich knapp 8 Jahre für ein großes Facility-Management-Unternehmen.

Nach meiner Rückkehr im Spätsommer 2018 war ich nun wieder in meiner alten Heimat auf der Suche nach neuen Aufgaben. Als ich dann die Stellenausschreibung der „Freien Scholle“ gelesen hatte, fühlte ich mich sofort angesprochen und bewarb mich umgehend. Heute bin ich sehr froh über den Umstand, daß man sich für mich entschieden hat. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit und werde selbstverständlich all meine Kenntnisse und Fähigkeiten in mein neues Tätigkeitsfeld einfließen lassen.

Michael Schroeder



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

mein Name ist Stefan Hulzer, 35 Jahre alt und seit dem 01.02.2019 bin ich als Tischler bei der „Freien Scholle“ beschäftigt. Ich bin sehr dankbar um die Chance, die mir geboten wird und fühle mich nach den ersten Arbeitswochen schon gut aufgehoben. Vielleicht haben Sie mich schon im Schollenhof gesehen - hier kümmere ich mich mit meinen Kollegen um die Instandsetzung von Fenstern, Türen und Fußböden.

Seit dem Jahr 2005 arbeite ich als Tischler, die Anfangsjahre noch bei der Tischlerei Dirk Wenzel in Schöneiche, danach viele Jahre bei Hanschke Holzbau in Pankow. Die letzten zwei Jahre war ich als Haustechniker/Tischler beim Deutschen Herzzentrum tätig.

In meiner Freizeit bin ich gerne draußen unterwegs, am liebsten mit Fahrrad. Auch verfolge ich gerne die BR Volleys in der Max-Schmeling-Halle.

Mit Freude sehe ich der Zukunft entgegen und versuche meine Fähigkeiten in der Genossenschaft einzubringen. Auf eine gute Zusammenarbeit.

Stefan Hulzer



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

mein Name ist Axel Döbritz. Ich bin 54 Jahre alt und gelernter Elektriker. Ich stamme gebürtig aus der Nähe von Lutherstadt Wittenberg und arbeite seit dem Jahr 2001 in Berlin.

Durch meine Weiterbildung an der Handwerkskammer Koblenz zum Elektro-Installateurmeister habe ich die Berechtigung erworben, eigenverantwortlich in meinem Handwerk zu arbeiten. Ich übe meinen Beruf sehr gerne aus. Mit meinem fachlichen Wissen, meiner langjährigen Erfahrung sowie gesunden Portion Ausdauer will ich alle anfallenden Elektroarbeiten bei der „Freien Scholle“ sicher und sauber erledigen. Zufriedene Nutzer sind nicht nur mein Ziel.

Ich arbeite seit Mai diesen Jahres im Regiebetrieb der Genossenschaft. Die Nutzer, mit denen ich bis jetzt zu tun hatte, waren sehr freundlich und hilfsbereit. Auch meine Kollegen der anderen Gewerke sind hilfsbereit und umgänglich. Da macht Arbeiten Freude.

Axel Döbritz

10 Jahre Schollentreff-Wittenau

Am 14. Juli 2009 ist Uli Rohmann (s. Bild) und Hans Seider die Schlüsselgewalt des "Schollentreff"s in der Siedlung Wittenau übergeben worden.



Ulrich Rohmann

Angefangen hat alles damit: Beiratsmitglieder und engagierte Bewohner der Siedlung Wittenau, die seit 1978 im Besitz der Wohnungsgenossenschaft "Freie Scholle" ist, sich regelmäßig trafen, um z.B. Mietprobleme, Instandsetzungsarbeiten und selbst organisierte Arbeiten der Grünanlagen zu besprechen. Sie organisierten auch gemeinschaftliche Feste und trafen sich zu Gesellschaftsspielen und Kaffeeklatsch.

Dies fand zunächst alles im Kellerraum statt oder wenn das Wetter es zuließ auch im Freien.

Doch die Bewohner wurden älter und z. T. nicht mehr so mobil. Man wünschte sich eine Möglichkeit eines beheizten Raumes und einer Sanitäranlage, damit man nicht mehr in die eigene Wohnung laufen musste oder zu einem geeigneten Busch vor dem Haus. Die Geschäftsleitung der Baugenossenschaft entsprach dem geäußerten Wunsch, da sie um das Engagement

vieler Baugenossinnen und -genossen in der Siedlung Wittenau wussten.

Sie stellte diese 2-Zimmer Parterre-Wohnung mit Küche, Bad und Heizung zur Verfügung und ließ sie weitgehend nach den Wünschen und Erfordernissen der Besucher her- und einrichten. Die ehrenamtlich tätigen Organisatorinnen planten ihre gewohnten Aktivitäten und erweiterten das Angebot. Auch Besucher der Bewohner und Freunde, die sich vom Programm angesprochen fühlten, wurde der Zugang ermöglicht. Somit kamen neue Anregungen und ein größeres Angebot,

Eröffnet wurde der "Schollentreff" mit einer Ausstellung von Uli Rohmann, selbst leidenschaftlicher Künstler. Herr Seider hat dafür den entsprechenden Anstoß gegeben. Die ersten Besucher waren angelockt und sehr neugierig. Nachfragen für Ausstellungen in diesen Räumen beglückten Uli's Herz.

Nun ging sein Wunsch, diese Räume auch an den Wochenenden zu nutzen, in Erfüllung.

In diesen 10 Jahren hast Du, lieber Uli uns 60 Ausstellungen präsentiert. Dafür hast Du die Flyer selbst entworfen, in Druck gegeben, in die Schaukästen gehängt. Mit Einladungskarten und per Mail an Kunstfreunde verschickt und in lokalen Medien und in die Webseite der "Freien Scholle" eintragen lassen.

Dein Interesse war es, anderen, vor allem unbekanntem Hobby-Künstlern, die Gelegenheit zu geben, ihre Kunstwerke, interessiertem Publikum zu zeigen.

Zunehmend bewerben sich Kunstschaffende, die dieses Ambiente schätzen und auch die Kommunikation mit dem Publikum suchen.

Nun möchtest Du ein wenig Stress aus

Deinem Alltag nehmen und Dich DEINEM Hobby wieder widmen. Wir wünschen Dir viele Ideen für Dein künstlerisches Schaffen - und freuen uns darauf, Dich im nächsten Jahr als ausstellenden Künstler im "Schollentreff" begrüßen zu dürfen.

Ob da die 2 Räume für den Besucherandrang ausreichen? Mach es im Sommer, mit Ausweichmöglichkeit im Freien!

Lieber Uli, wir danken für diese 10 Jahre erfolgreiche Vorbereitungs- und Aufbauzeit.

Wir, als neue Ausstellungskoordinatorinnen, profitieren davon und versprechen, es in Deinem Sinne weiterzuführen.

Die neuen Ausstellungskoordinatorinnen stellen sich hiermit vor:

Gisela Grundmann

Telefon: 405 407 12

Handy: 0176-70 91 81 97

Harald Heier

Telefon: 414 42 85

Handy: 0176-22 91 40 66

Dr. Udo Kraft

Telefon: 404 79 93

Handy: 0172-24 24 120

Mail: schollentreff@freiescholle.berlin

Wir beginnen nach der Sommerpause am 22. September 2019 mit der 1. Vernissage.

Hiermit sprechen wir alle Kunstschaffenden an und möchten Ihnen Mut machen, mit uns Kontakt aufzunehmen. Wir beraten Sie gern und stehen an Ihrer Seite.

Text: Gisela Grundmann

Foto: Harald Heier

Gesetzgeber beschließt Pflicht zum Einbau von Rauchwarnmeldern

Welche Folgen ergeben sich hieraus für die Schollaner?



Durch eine Änderung der Bauordnung Berlin hat der Gesetzgeber Wohnungseigentümern die Pflicht auferlegt, in Berlin alle Gebäude mit Wohnräumen bis zum 31.12.2020 mit Rauchwarnmeldern auszustatten. Gemäß der gesetzlichen Anforderung müssen in Wohnungen und Einfamilienhäusern alle Aufenthaltsräume sowie Flure, über die Rettungswege von Aufenthaltsräumen führen, jeweils mit mindestens einem Rauchwarnmelder ausgestattet werden. Ausgenommen hiervon sind lediglich Küche und Bad. Die Rauchwarnmelder müssen so eingebaut oder angebracht und betrieben werden, dass Brandrauch frühzeitig erkannt und gemeldet wird. Hierbei handelt es sich um eine Modernisierung im Sinne des § 555 b BGB.

Wann wird die Modernisierung bei mir durchgeführt?

Die Modernisierung wird von der Genossenschaft bereits seit dem 20. Mai 2019 durchgeführt. An diesem Tag begann der Einbau der Rauchwarnmel-

der in der Siedlung Rosentreterpromenade. Bis zum 31.12.2020 sollen alle Siedlungen der Genossenschaft vollständig mit Rauchwarnmeldern ausgestattet sein. Jeder Nutzer erhält von uns eine sogenannte „Modernisierungsankündigung“ aus der er die Kosten der Maßnahme sowie den sich hieraus ergebenden Erhöhungsbetrag entnehmen kann.

Wie viele Rauchmelder werden bei mir eingebaut? Kann ich auch zusätzliche Rauchmelder eingebaut bekommen?

Alle Wohnungen der Genossenschaft werden mit der Mindestanzahl an Rauchmeldern ausgestattet, wie sie vom Gesetzgeber vorgeschrieben sind. Die Nutzer von Einfamilienhäusern können die Anzahl auf eigenen Wunsch gerne erhöhen, wenn Sie z.B. ihren Dachboden zu einem Schlaf- oder Kinderzimmer ausgebaut haben und diesen Raum zum Aufenthalt bzw. Schlafen nutzen. Hierzu erhalten Sie zusammen mit der „Modernisierungsankündigung“ ein entsprechendes For-

mular, auf dem Sie weitere Rauchmelder beauftragen können.

Wie hoch ist die Nutzungsgebührenerhöhung aufgrund der Modernisierungsmaßnahme?

Die Kosten der Maßnahme betragen je Rauchwarnmelder ca. 27,- EUR zuzüglich 11,- EUR für die Montage sowie Anfahrt. Eine Modernisierungsankündigung erhalten alle Nutzer automatisch von uns. Da die Kosten somit ca. 40,- EUR betragen, werden wir nach Beendigung der Maßnahmen, wie in § 559 Abs. 1 BGB vorgeschrieben, die jährliche Miete um 8 % der für die Wohnung aufgewendeten Kosten erhöhen. Dies entspricht ca. 0,25 EUR je eingebautem Rauchmelder.

Nach Fertigstellung der Modernisierung erhalten Sie eine gesonderte Mitteilung über die Miethöhe.

Der genaue Erhöhungsbetrag hängt von der Anzahl der einzubauenden Rauchwarnmelder ab.

Welche Firma führt die Modernisierung durch?

Bei der Durchführung der Montagearbeiten betreut Sie das Servicecenter der Firma BRUNATA sowie die mit der Montage beauftragte Firma

Gräff & Gräff GmbH

Telefon: 089-785 955 80 48
 Telefax: 030-769 040 54
 E-Mail:
 graeff-graeff-gmbh@web.de

Der o.g. Servicepartner meldet sich 10-14 Tage vor dem geplanten Montage-termin mit einem Hausaushang oder einer Einwurfkarte an. Mit Ihnen vereinbarte Festtermine werden dabei berücksichtigt.

Bitte gewähren Sie der von der Firma BRUNATA beauftragten Firma Gräff & Gräff GmbH im genannten Zeitraum Zutritt zu allen Räumen in Ihrer Wohnung oder hinterlegen Sie den Schlüssel ggf. bei einem Nachbarn, damit wir die vom Gesetzgeber geforderte Modernisierungsmaßnahme durchführen können. Die gesamte Maßnahme in Ihrer Wohnung sollte im Idealfall an einem Arbeitstag abgeschlossen sein.

Welche Rauchwarnmelder werden eingebaut?

Die Baugenossenschaft „Freie Scholle“ rüstet alle Wohnungen und Häuser der Genossenschaft mit einheitlichen Rauchwarnmeldern aus. Diese Geräte haben die Bezeichnung



Rauchmelder^{star} (RM 680110).

Sie sind „wartungsfrei“, d.h. es entstehen keine Kosten in der Betriebskostenabrechnung und beinhalten einen 24-Stunden-Service der Firma BRUNATA. Hersteller des Gerätes ist die Firma Atral-Secal GmbH.

Gibt es eine Bedienungsanleitung für das Gerät?

Auf Wunsch wird Ihnen eine Bedienungsanleitung von der mit der Durchführung der Montagearbeiten beauftragten Firma ausgehändigt. Ebenso erfolgt an diesem Tage eine kurze Einweisung in die Funktionsweise des Gerätes. Selbstverständlich können Sie sich auf der Homepage der Genossenschaft eine Bedienungsanleitung des Rauchwarnmelders herunterladen, falls Sie dieses Mitteilungsblatt oder die ausgehändigte Bedienungsanleitung verlegt haben sollten.

Wie erhalte ich Hilfe bei einem Alarm?

Zum Umgang mit dem Gerät, über Handlungsanweisungen bei Störungen sowie über die Betriebs- und Warnsignale des Rauchmelder^{star} informiert Sie die Bedienungsanleitung auf Seite 20. Wenn darüber hinaus Unklarheiten bestehen, wenn der Rauchmelder^{star} eine Störung meldet oder wiederholt Alarmmeldungen ausgibt, wenden Sie sich bitte an die folgende – für 24 Stunden am Tag erreichbare – telefonische Hotline:



Rauchmelder-Hotline:

0800 000 1797

(Kostenfrei aus dem deutschen Festnetz und Mobilfunknetz)

Weiterführende Unterlagen stehen Ihnen unter www.brunata-metrona.de zum Download zur Verfügung.

Ist ein Batteriewechsel nötig?

Die Batterie ist fest eingebaut und ein Wechsel nicht nötig. Bitte öffnen Sie den Rauchmelder nicht.

Ich habe bereits eigene Rauchwarnmelder in meinen Räumen installiert und benötige keine von der Genossenschaft. Was geschieht in diesem Fall?

Leider hat der Gesetzgeber in Berlin beschlossen, dass die Pflicht zum Einbau und Betrieb der Rauchwarnmelder nur durch den Vermieter erfolgen und nicht an den Mieter weitergegeben werden darf. Hierdurch ist die Genossenschaft verpflichtet, eigene Rauchwarnmelder zu installieren.

Natürlich wissen wir, dass einige Nutzer zur Erhöhung ihres Sicherheitsempfindens bereits auf eigene Kosten teure Rauchwarnmelder installiert haben. Diese dürfen Sie gerne weiterbetreiben. Der Rauchwarnmelder der Genossenschaft wird dann neben dem Rauchmelder des Nutzers installiert. Natürlich dürfen Sie Ihre eigenen Geräte jederzeit wieder abbauen.

Ich habe noch eine Frage. An wen darf ich mich wenden?

Für Rückfragen zum Einbau der Rauchwarnmelder steht Ihnen unser Mitarbeiter Herr Marquardt während unserer Sprechzeiten unter der Rufnummer 43 80 00 19 gern zur Verfügung. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass Herr Marquardt keine Terminvereinbarungen für die Montage der Rauchwarnmelder vornehmen kann. Hierfür wenden Sie sich bitte an die o.g. Montagefirma.

Betriebs- und Warnsignale des Rauchmelders

Alarm

-))) Lauter Warnton alle 2 Sekunden
- * LED blinkt 1x alle 2 Sekunden

Verhalten im Brandfall

Beachten Sie hierzu die nebenstehenden Erläuterungen zum Verhalten im Brandfall.

Im Falle eines Alarms lässt sich der Rauchmelder durch Drücken der Prüftaste stumm schalten. Die LED blinkt weiterhin alle zwei Sekunden. Ist die Ursache nach 15 Minuten nicht behoben, startet der Alarm von Neuem.

Verhalten bei Täuschungsalarm

Baustaub, Wasser- oder Küchendämpfe können zu einem Täuschungsalarm (lauter Warnton) führen. Einen Täuschungsalarm schalten Sie durch Drücken der Prüftaste stumm. Sorgen Sie umgehend für eine gute Durchlüftung.

Sollte der Warnton trotzdem weiter ertönen, betätigen Sie die Prüftaste. Benachrichtigen Sie vorsorglich Ihre Nachbarn, sodass nicht grundlos die Feuerwehr alarmiert wird.

Verhalten bei Fehlalarm

Einen Fehlalarm (lauter Warnton ohne erkennbaren Grund) schalten Sie ebenfalls durch Drücken der Prüftaste stumm. Benachrichtigen Sie vorsorglich Ihre Nachbarn, sodass nicht grundlos die Feuerwehr alarmiert wird.

Demontage

-))) Leiser Warnton 3x alle 15 Minuten
- * LED blinkt 3x alle 15 Minuten

Den Rauchmelder außer bei Renovierungen nicht demontieren. Der Rauchmelder lässt sich nicht stummschalten.

Gerätestörung

-))) Leiser Warnton 3x alle 5 Minuten
- * LED blinkt 1x alle 5 Sekunden

Im Falle einer Gerätestörung lässt sich der Rauchmelder durch Drücken der Prüftaste stumm schalten. Es ertönt ein kurzer Ton, die LED blinkt weiter. Die Stummschaltung einer Störungsmeldung hält drei Tage an.

Nach dreimaliger Stummschaltung ist die Deaktivierung nur noch jeweils für einen Tag möglich.

Für die Dauer der Stummschaltung blinkt die LED weiterhin 1x alle fünf Sekunden.

Bitte veranlassen Sie einen Gerätetausch. Setzen Sie sich hierzu mit der Rauchmelder-Hotline der Firma Brunata 0800 000 1797 in Verbindung.

Funktionsprüfung

-))) Prüfton (reduzierte Lautstärke)
- * LED blinkt simultan mit Prüfton

Beim Drücken der Prüftaste führt der Rauchmelder eine Prüfung der Rauchmelderfunktion durch. Beachten Sie, dass das Gerät anschließend für 15 Minuten stumm geschaltet ist. In dieser Zeit erfolgt keine akustische Alarmierung.

Normalbetrieb

-))) Kein akustisches Signal
- * LED blinkt nicht

Im Normalfall gibt der Rauchmelder kein akustisches Signal ab und die LED blinkt nicht.

Abstandskontrolle

-))) Leiser Warnton 2x alle 10 Minuten
- * LED blinkt 2 mal alle 30 Sekunden

Im Falle eines Alarms aufgrund der Abstandskontrolle schalten Sie den Rauchmelder durch Drücken der Prüftaste stumm. Es ertönt ein kurzer Ton, die LED blinkt weiter. Die Stummschaltung einer Abstandskontrolle hält 3 Tage an.

Entfernen Sie alle Einrichtungsgegenstände und Hindernisse im Umkreis von 50 cm des Rauchmelders. Für die Dauer der Stummschaltung blinkt die LED weiterhin 2x alle 30 Sekunden.

Der Rauchmelder darf nicht versetzt werden.

Funktionen



- 1 Ultraschallsensoren zur Abstandskontrolle
- 2 Raucheintrittsöffnung
- 3 Prüftaste
- 4 Rote Leuchtdiode zur optischen Meldung
- 5 Lautsprecher zur akustischen Meldung
- 6 Infrarotdiode für Montage

Sicherheitshinweise zum Rauchmelder

Vorgehen bei Renovierungen

Den Rauchmelder außer bei Renovierungen nicht demontieren. Während einer Renovierung der Wohnung entfernen Sie das Gerät und lagern Sie den Melder ggf. Sockel getrennt und staubfrei in einer Plastiktüte. Den Rauchmelder nicht mit Farbe überstreichen, übertapezieren oder abkleben. Um das Gerät aus dem Sockel zu entnehmen, drehen Sie das Gehäuse gegen den Uhrzeigersinn und nehmen Sie es ab.

Bleibt der Rauchmelder länger als maximal 2 Wochen demontiert, gibt er eine akustische Meldung aus (Demontageerkennung). Nach Wiedereindrehen in den Sockel erlischt die Meldung. Die Stummschaltung im demontierten Zustand ist nicht möglich.

Nach der Renovierung umgehend an gleicher Stelle dasselbe Gerät wieder montieren und eine Funktionsprüfung durch Drücken der Prüftaste durchführen.

ren. Die Betriebsbereitschaft erfolgt mit dem Eindrehen des Rauchmelders in den Sockel.

Bei **baulichen Änderungen** und Nutzungsänderungen einzelner Räume benötigen Sie eine **schriftliche Genehmigung der Genossenschaft**. Wenn z.B. innerhalb des Schlafzimmers eine Teilung erfolgt bzw. ein Raumteiler eingebaut wird oder wenn das bisherige Wohnzimmer zum Schlaf- oder Kinderzimmer wird, da dadurch zusätzliche Rauchmelder erforderlich sind.

Abstände einhalten

Einrichtungsgegenstände wie z.B. Schränke, Vorhänge, Baldachine oder Lampen nicht näher als 50cm zum Rauchmelder positionieren.

Hinweis bei Einsatz von Ventilatoren

Ventilatoren beeinflussen die Rauchströmung des Rauchmelders negativ und verzögern die Rauchdetektion.

Montage nur durch geprüfte Fachkräfte

Die Montage erfolgt durch geprüfte Fachkräfte. Diese montieren den Rauchmelder mit dem beiliegenden Montagematerial in Zweilochmontage nach DIN 14676.

Der Rauchmelder überprüft sich selbst sowie das Umfeld

Wir empfehlen Ihnen darüber hinaus jedoch, selbst mindestens einmal im Jahr eine Überprüfung durchzuführen. Eine darüber hinausgehende Wartung des Rauchmelders ist nicht erforderlich.

Verhalten im Brandfall

Brand in der Wohnung



Brand im Treppenhaus



Bericht über die Vertreterversammlung 2018

Außergewöhnlicher Jahresüberschuss im Geschäftsjahr 2018

Am 19. Juni fand im „Tomasa Landhaus im Schollenkrug“ die alljährliche, ordentliche Vertreterversammlung der Baugenossenschaft statt. Von den 75 gewählten Vertretern nahmen 49 Baugenossinnen und Baugenossen an der zweiten Sitzung der Wahlperiode dieses Gremiums teil. Die Mitglieder des Aufsichtsrats und der Vorstand, die hier ohne Stimmrecht sind, waren ebenfalls anwesend.

Der Aufsichtsratsvorsitzende Rainer Schmidt begrüßte alle Teilnehmer und gedachte zuallererst der im vergangenen Jahr verstorbenen Baugenossen, zu deren Ehren und Gedenken sich alle Vertreter, der Aufsichtsrat und der Vorstand von Ihren Plätzen erhoben. Die Liste der verstorbenen Mitglieder ist im Geschäftsbericht abgedruckt, der im Internet oder in gedruckter Form im Büro erhältlich ist (Frau Renger, Tel.: 030 438 000 22).

überschuss, die Entwicklung der Eigenkapitalquote, die Aufwendungen für Instandhaltungen und Modernisierungen, der Mitgliederentwicklung und die Auswirkungen der wenigen Nutzerwechsel auf die Wartezeiten junger Baugenossinnen und Baugenossen.

Michael Schulze stellte sehr umfassend die größeren Instandhaltungsmaßnahmen 2018 im Einzelnen vor und gab einen Ausblick auf die Instandhaltungsmaßnahmen im laufenden Geschäftsjahr. Mit sehr viel Bildmaterial wurden die Ergebnisse der vergangenen vier Jahre nachgezeichnet.

Hans-Jürgen Hube bekräftigte nachhaltig, dass der Vorstand auch in den nächsten Jahren am eingeschlagenen Kurs festhalten und „jeden verfügbaren Euro in die Instandhaltung stecken“ will. Die Eigenkapitalausstattung der Genossenschaft soll dabei nicht außer Acht gelassen werden. Die Eigenkapital-

werden muss. Eine kontroverse Diskussion entfachte sich an der Frage, ob für den Neubau weiterer Wohnungen für die fast 700 wohnungssuchende Mitglieder der Wert der Anteile angehoben werden soll. Hierüber entscheidet die Vertreterversammlung gegebenenfalls in einer außerordentlichen Sitzung zu einem späteren Zeitpunkt in diesem Jahr.

Als besondere Ergebnisse wurden folgendes hervorgehoben:

1. Das Bau- und Instandhaltungsvolumen für Bestandswohnungen mit 3.526.800 €. Damit wurde 2018 weniger investiert als geplant. Dies ergab sich aus der sehr geringen Zahl der Wohnungswechsel und gegenüber den Plankosten geringeren Aufwendungen sowie die Verschiebung von Maßnahmen.

2. Die Durchführung größerer Maß-

Die konstituierende Sitzung des Aufsichtsrates

Nach der Vertreterversammlung am 18. Juni 2018 hat der Aufsichtsrat am folgenden Tag seine konstituierende Sitzung abgehalten. Der Aufsichtsrat hat sich folgendermaßen konstituiert und die Kommissionen besetzt:

Vorsitzender:

Bg. Rainer Schmidt

Stellvertretender Vorsitzender:

Bg. Frank Kochanski

Schriftführerin:

Bg. Katja Hoffmann

Revisionskommission:

Bgn. Katja Hoffmann

Bg. Fabian Behrendt

Bg. Frank Kochanski (Vorsitzender)

Bg. Harald Nehls

Baukommission:

Bg. Christoph Bayer (Vorsitzender)

Bg. Karl-Heinz Köhler

Bg. Heinz Liepold

Bg. Sascha Rakow

Die Vorstandsmitglieder Michael Schulze und Hans-Jürgen Hube erläuterten umfassend alle im Geschäftsbericht aufgezeigten Entwicklungen in unserer Genossenschaft. Im Mittelpunkt ihrer Ausführungen standen neben dem Neubau, die Ursachen für den außergewöhnlich hohen Jahres-

überschuss, die Entwicklung der Eigenkapitalquote ist im Geschäftsjahr infolge der Kreditaufnahme zur Finanzierung der Baukosten auf dem Grundstück Waidmannsluster Damm 81/83 - wie erwartet - abgesunken. Diese Entwicklung wird sich fortsetzen, weil der weitere Baufortschritt ausschließlich durch Hypothekendarlehen finanziert

nahmen im Schollenhof und in der Rosentreterpromenade ist ab 2019 geplant. Deshalb wurde der Bilanzgewinn in Höhe von 350.000 € zum Ausgleich zukünftiger Verluste auf neue Rechnung vorgetragen. Die Eigenkapitalquote der Genossenschaft beträgt jetzt 25,6 %.

3. Die Fluktuationsrate – das ist die Anzahl der Wohnungswechsel in einem Jahr gemessen an dem gesamten Wohnungsbestand – ist im Geschäftsjahr 2018 gegenüber dem Vorjahr ein weiteres Mal deutlich zurückgegangen. Ledig 48 Wohnungen und Einfamilienhäuser konnten neu vermietet werden. 2016 waren es noch 102 Wohnungen. Das war die niedrigste Zahl der Nutzerwechsel der vergangenen 30 Jahre. Aus den Wohnungen der „Freien Scholle“ zieht niemand mehr weg, weil woanders in Berlin eine bezahlbare Wohnung nicht zu finden ist.

Einen ganz besonderen Dank richtete der Vorstand an die Beiratsmitglieder für die in dem vergangenen Jahr geleistete Arbeit für die Mitglieder der Genossenschaft und ihre Kinder und an die Mitarbeiter.

Der Aufsichtsratsvorsitzende Bg. Rainer Schmidt berichtete über die Arbeit des Aufsichtsrates. Den Schwerpunkt seiner Ausführungen bildeten Infor-

mationen über die Themen, mit denen sich der Aufsichtsrat im vergangenen Jahr befasst hat. Die Details sind auf S. 24 zu finden.

Rainer Schmidt bedankte sich herzlich bei allen Ehrenamtlichen und Helfern der Genossenschaft für ihren Einsatz und betont die große Bedeutung ihres Engagements für das MITEINANDER WOHNEN in unserer Genossenschaft. Er dankte dem Vorstand für die vertrauensvolle Zusammenarbeit sowie für die gemeinsam mit den Mitarbeitern geleistete, erfolgreiche Arbeit. Er bat den Vorstand, diesen Dank an die Mitarbeiter weiterzugeben.

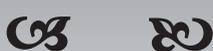
Im weiteren Verlauf wurden in diesmal „aufgeheizter“ Arbeitsatmosphäre die von Gesetz und Satzung vorgesehenen Regularien abgehandelt.

Die Vertreter nahmen dann den Prüfungsbericht für das Geschäftsjahr 2017 zur Kenntnis und genehmigten den Jahresabschluss, den Lagebericht

und die von Vorstand und Aufsichtsrat vorgeschlagene Gewinnverwendung. In getrennten Abstimmungen wurden Aufsichtsrat und Vorstand für 2018 Entlastung erteilt.

Fast am Ende der Tagesordnung wurde der Punkt „Wahlen zum Aufsichtsrat“ aufgerufen. Die Aufsichtsratsmitglieder, die Baugenossen Stefanie Kaudel, Sascha Rakow und Rainer Schmidt, deren Amtszeit nach drei Jahren gemäß der Satzung endete, kandidierten erneut. Außerdem stellte sich Fabian Behrendt aus dem Schollenweg zur Wahl. Sascha Rakow und Fabian Behrendt wurden im ersten Wahlgang gewählt. Im zweiten Wahlgang wurde Rainer Schmidt per Akklamation wiedergewählt, nachdem Stefanie Kaudel auf eine erneute Kandidatur verzichtet hatte. Der Versammlungsleiter bedankte sich bei Stefanie Kaudel für ihre langjährige, befruchtende Mitarbeit im Aufsichtsrat.

Seit der letzten Vertreterversammlung wurde der Genossenschaft der Tod nachstehender Mitglieder gemeldet:



Hans-Jürgen Albrecht
Christa Bauermeister
Daniela Bähring
Ruth Beck
Klaus-Dieter Borchers
Hildegard Both
Astrid Bräseke
Margarete Breitner
Ingrid Buntrock
Michael Bütow
Emmi Eickenfeldt
Heidemarie Eifler
Hans-Jürgen Erdmann
Klaus-Dieter Frank
Günter Friedrich
Fritz Grontzki

Günter Hasler
Frank Häussler
Ulrich Kleinig
Peter Köhncke
Detlef Krause
Peter Kuhle
Manfred Kamlowisky
Manfred Laib
Irene Lochow
Roman Nöske
Hannelore Pagallies
Detlef Peetsch
Vera Pfannmöller
Edgar Pfeiffer
Edith Pickardt
Christel Plath

Ursula Pommerenke
Eva-Maria Rohde
Herta Saalman
Stephan Szidat
Jürgen Schulz
Stephan Senkbeil
Ingrid Suter
Max Thelitz
Angelika Tietz
Michael Trebus
Hans Vogt
Gertrud Weinke
Margarete Westphal
Monika Wolf
Anita Wolff



Wir werden ihr Andenken stets in Ehren halten!

Bericht des Aufsichtsrates zum Geschäftsjahr 2018

Gemäß Genossenschaftsgesetz und Satzung ist es die Aufgabe des Aufsichtsrates, den Vorstand kontinuierlich zu fördern, zu beraten und überwachend zu begleiten. Vorstand und Aufsichtsrat haben eng und vertrauensvoll zusammengearbeitet. Für die Beurteilung der behandelten Angelegenheiten der Genossenschaft wurden vom Vorstand alle erforderlichen Informationen und Kenntnisse offengelegt. Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2018 regelmäßig durch mündliche und schriftliche Berichte über die aktuelle wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung der Genossenschaft, wichtige Geschäftsereignisse, sowie über die Strategie und Planung der Genossenschaft vom Vorstand informieren lassen und war über alle wichtigen unternehmerischen Entscheidungen unterrichtet. Er ist in regelmäßigen gemeinsamen Sitzungen von Vorstand und Aufsichtsrat seinen Beratungs- und Überwachungspflichten in vollem Umfang nachgekommen. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus vom Vorstand laufend über wichtige Entwicklungen und anstehende Entscheidungen unterrichtet. Insgesamt wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand über die gesetzlichen Pflichten hinaus zeitnah und umfassend informiert und stand für Fragen zur Verfügung. Hierfür dankt der Aufsichtsrat dem Vorstand ausdrücklich.

Aufsichtsrat

Im Rahmen der ordentlichen Vertreterversammlung am 12. Juni 2018 wurden Wahlen zum Aufsichtsrat abgehalten. Die Baugenossen und Aufsichtsratsmitglieder Katja Hoffmann, Christoph Bayer und Harald Nehls schieden turnusmäßig aus und kandidierten erneut. Darüber hinaus lag eine weitere Bewerbung vor. In geheimer Abstimmung wurde die Baugenossin Katja Hoffmann sowie die

Baugenossen Christoph Bayer und Harald Nehls wiedergewählt.

Sitzungen und Versammlungen

Im Berichtsjahr 2018 wurden vom Aufsichtsrat einberufen:

- 1 ordentliche Vertreterversammlung
- 1 Vertreter-Informationseminar
- 6 gemeinsame Sitzungen von Vorstand und Aufsichtsrat
- 3 Sitzungen des Aufsichtsrates
- 2 Sitzungen der Revisionskommission
- 3 Sitzungen der Baukommission

Schwerpunktt Themen

Auch im Geschäftsjahr 2018 hat sich der Aufsichtsrat intensiv mit dem Neubauprojekt Waidmannsluster Damm 81/83 befasst, insbesondere

- > mit dem Baufortschritt innerhalb des geplanten Zeitrahmens sowie der Einhaltung des geplanten Budgets,
- > der gesamten Planung, Ausschreibungen und Auftragsvergaben der einzelnen Gewerke,
- > sowie der Finanzierung und wirtschaftlichen Betrachtung des gesamten Projekts, insbesondere mit Blick auf die anstehende Vermietung.

Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen, den Kommissionssitzungen und in den gemeinsamen Sitzungen mit dem Vorstand u.a. mit folgenden weiteren Themenschwerpunkten befasst:

- > Instandhaltungsprogramm 2018
- > Planung weiterer Dachausbauten
- > Wirtschafts- und Finanzplan 2018
- > mittelfristige Erfolgs- und Finanzplanung 2018- 2023
- > Jahresabschluss 2018 einschließlich der Bilanz-Analyse
- > Vorlage und Beratung des Prüfungsberichtes 2017 des BBU
- > Prüfung der Jahresvermietung 2018 (Prüfung des

Vergabeverfahrens)

- > Analyse der Entwicklung der Vermietungssituation und der Forderungen aus Nutzungsgebühren
- > Analyse und Bewertung aktueller Rechtsänderungen in der Wohnungswirtschaft
- > Überarbeitung der Vergaberichtlinien sowie der Satzung, u. a. aufgrund gesetzlicher Änderungen.

Die Revisionskommission hat sich in ihren Sitzungen intensiv mit der Finanzierung des Neubauvorhabens unter dem Aspekt der wirtschaftlichen Auswirkungen befasst. Darüber hinaus hat sie sich über sämtliche Verbindlichkeiten informieren lassen sowie über alle wesentlichen wirtschaftlichen und finanziellen Angelegenheiten beraten und entsprechende Beschlussfassungen für den Aufsichtsrat vorbereitet. Neben der Prüfung der Vergabe von Wohnraum nach den Vergaberichtlinien, ließen sich die Kommissionsmitglieder ausführlich über die Entwicklung der Nutzungsgebühren informieren, setzten sich mit der Mietenentwicklung in Berlin und dem Berliner Mietspiegel auseinander.

Die Baukommission hat sich ausführlich über die laufenden Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen informieren lassen. Die Instandhaltungs- und Modernisierungskosten sind nach mehrjährigem Anstieg erstmals geringer ausgefallen. Dies ist u. a. auch auf die historisch niedrige Anzahl von Wohnungswechseln zurückzuführen.

Die außerordentliche Instandhaltung war in 2018 geprägt durch die Weiterführung der im Vorjahr begonnenen Dach- und Fassadensanierung sowie dem Austausch der Heizungsanlage in der Siedlung Lübars, der Kellerisolierung im Schollenhof 1-5, von Wohnumfeldmaßnahmen in den Siedlungen

Tegel, Alt-Wittenau und Rosentreterpromenade und diversen Erneuerungen des Außenfensteranstrichs.

Der Anteil von Fremdleistungen an den Instandhaltungskosten in Höhe von ca. 2.331 T€ (Vorjahr 2.775 T€) bleibt auf hohem Niveau (ohne Lohnkosten des Regiebetriebes und ohne anteilige Verwaltungskosten). Dies entspricht weiterhin dem Ziel von Vorstand und Aufsichtsrat, möglichst jeden EURO in die Instandhaltung zu investieren.

Die Überwachung und die enge Begleitung des Baufortschritts auf der Baustelle Waidmannsluster Damm 81/83 gehörte in 2018 insbesondere zu den Aufgaben der Baukommission. Die Zusammenarbeit zwischen Vorstand, Projektsteuerer, Architektenbüro und den ausführenden Gewerken war hier vorbildlich.

Das Ziel unserer Genossenschaft und das nach wie vor wichtigste Anliegen von Vorstand und Aufsichtsrat ist und bleibt die langfristige Sicherung einer guten, sicheren und sozial verantwortbaren Wohnungsversorgung der Mitglieder. Hierzu tragen auch die 62 Wohnungen in unserem Neubau Waidmannsluster Damm 81/83 bei. Neben den 17 Wohnungen im geförderten Wohnungsbau und der damit verbundenen niedrigeren Nutzungsgebühr, wird auch für die verbleibenden Wohnungen eine sozial und wirtschaftlich vertretbare Nutzungsgebühr angestrebt.

Für unseren bestehenden Wohnungsbestand liegen die zukünftigen Schwerpunkte der Arbeit von Vorstand und Aufsichtsrat unverändert in der Instandhaltung und damit der nachhaltigen Verbesserung des Wohnwertes für unsere Mitglieder. Eine gesunde wirtschaftliche Basis bildet hierfür die Grundlage. Auch in Zukunft werden sich Aufsichtsrat und Vorstand daher intensiv mit den finanziellen und organisatorischen Risiken der „Freien Scholle“ befassen und eine gute Bonität

und ausreichende Liquidität anstreben. Nur so kann die „Freie Scholle“ vor negativen externen Einflüssen geschützt werden und ihrem eigenen Anspruch gerecht werden. Bei allen zukünftigen Vorhaben werden Vorstand und Aufsichtsrat die Chancen und Risiken genau analysieren, bewerten und nur vertretbare wirtschaftliche Risiken eingehen.

Verbandsprüfung für das Geschäftsjahr 2017

Der Prüfungsverband BBU Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e. V. hat unsere Genossenschaft für das Geschäftsjahr 2017 geprüft. Der Prüfungsbericht und der Jahresabschluss lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrates vor.

Der Bericht bestätigt die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und der Geschäftsführung und enthält einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Prüfungsbericht 2017 wurde beraten und einstimmig zur Kenntnis genommen.

Jahresabschluss 2018

Der Jahresabschluss 2018 ist vom Aufsichtsrat nach umfangreicher Beratung mit dem Vorstand geprüft und einstimmig gebilligt worden. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt für 2018 laut Gewinn- und Verlustrechnung 487.076,86 €. Nach Einstellung von einem Zehntel (48.707,69 €) in die gesetzliche Rücklage und 194.817,33 € in die anderen Rücklagen wird der verbleibende Betrag in Höhe von 243.551,84 € und der Gewinnvortrag aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr in Höhe von 106.448,16 € (Bilanzgewinn in Höhe von 350.000,00 €) auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Prüfung des Jahresabschlusses 2018 durch den Prüfungsverband

steht planmäßig noch aus.

Der Aufsichtsrat stimmt dem Lagebericht des Vorstands für das Geschäftsjahr 2018 zu und empfiehlt der Vertreterversammlung, den Jahresabschluss 2018 festzustellen. Gleichzeitig bittet der Aufsichtsrat die Vertreterversammlung, dem Vorstand und dem Aufsichtsrat Entlastung für das Geschäftsjahr 2018 zu erteilen.

Dank an Vorstand und Mitarbeiter

Abschließend dankt der Aufsichtsrat den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Genossenschaft sowie dem Vorstand ganz ausdrücklich für die im Geschäftsjahr 2018 erfolgreich geleistete Arbeit sowie dem Beirat für sein außerordentliches Engagement.

Berlin, 14. Mai 2019
Für den Aufsichtsrat

Rainer Schmidt
(Aufsichtsratsvorsitzender)

Geschäftsbericht 2018



Der Geschäftsbericht 2018
kann im Internet unter

Bilanz.FreieScholle.Berlin

eingesehen und im Büro unter
der Rufnummer

030 438 000 22

angefordert werden.

Offener Brief an den Vorstand

In immer kürzer werdenden Abständen äußern unsere Mitglieder ihren Unmut, weil wir ihre Wohnungswünsche nicht erfüllen können. Beispielhaft zeigt dies ein Brief eines Bewohners, den wir hier anonymisiert wiedergeben:



Sehr geehrter Herr Hube,
sehr geehrter Herr Schulze,

meine Frau und ich würden uns sehr freuen, wenn wir in absehbarer Zeit ein Angebot für ein Einfamilien-Reihenhaus erhalten würden. Wir stehen seit der Geburt unserer Tochter (jetzt 7 Jahre alt) auf der Bewerberliste, doch da ich erst seit 25 Jahren Mitglied bin, bin ich bislang noch nicht lange genug dabei. Dabei bin ich 1984 hier geboren, meine Großeltern lebten bereits hier und ich fühle mich durch und durch als Schollenkind. Auch meine Tochter ist Schollenkind mit Haut und Haaren und schon jetzt sehr stolz darauf.

Unsere jetzige 2½-Zimmer-Wohnung ist schön gelegen, doch für die weitere Familienplanung zu eng und zu weit weg von unserem Garten. Wir wünschen uns ein weiteres Kind (am liebs-

ten sogar zwei), doch daran ist mit dieser kleinen Wohnung nicht zu denken. Unser jetziger Mietergarten würde wieder frei und an die wartende Nachbarn weitergehen, wenn wir ein Haus bekämen.

Ich weiß, dass die Zeitdauer der Mitgliedschaft maßgeblich für die Vergabe der Einfamilienhäuser ist. Aber wir würden durch einen Wechsel in ein Einfamilienhaus ja auch eine schöne Wohnung und den Garten frei machen.

Für mich ist es wirklich sehr frustrierend, hier seit 1984 in der Scholle zu leben und nun ständig jüngere Mitglieder an mir vorbei ziehen zu sehen, weil meine Eltern erst 1994 einen Anteil kaufen konnten.

Nach Auskunft aus dem Büro sind wir auf der Warteliste noch weit hinten. Wir würden auch

ein kleineres Haus annehmen, obwohl es unser größter Wunsch ist, einmal im Moränenweg in einem Reihenhaus zu leben. Wenn ich noch 8 Jahre warten muss (bei aktuell mehr als 40 Bewerbern vor mir), ist mein Kind mit 14 Jahren zu alt für die Überlassung eines Einfamilienhauses und meine Frau und ich zu alt zum Kinderkriegen.

Ich bitte Sie daher bei der Vergabe Ihrer Angebote meine sozialen Verhältnisse ebenfalls mit zu berücksichtigen, gefühlt bin ich seit 35 Jahren Schollaner, auf Ihrer Liste sind es leider nur 25 Jahre. Eine für mich mögliche Alternative wäre ein Umzug ins Umland – weit weg von meiner geliebten Scholle. Doch das ist nicht unser Herzenswunsch.

Mit freundlichem Gruß

Sehr geehrter Herr S.,
lieber Baugenosse,

Ihr Unmut trifft auf unser Verständnis und wir wären geneigt Ihrem Wunsch nachzukommen, wären da nicht noch andere Bewerber vor Ihnen, die mit ähnlichen Argumenten um eine bevorzugte Behandlung bitten.

Von den 115 Bewerbern für eines der 341 großen Einfamilienhäuser sind 60 vor 1995 der Genossenschaft beigetreten. Wenn in jedem Jahr regelmäßig sechs Häuser gekündigt werden, dann werden wir diese Mitglieder bis 2030 mit einem Einfamilienhäuser versorgt haben. Dann ist das jüngste, versorgte Mitglied allerdings mindestens 36 Jahre alt.

Wir haben jedoch unter unseren Mitgliedern nochmal 237 junge Menschen der Geburtsjahrgänge 1980 bis 1994,

die 1994 oder früher der Baugenossenschaft beigetreten sind, sich aber bisher noch gar nicht um eine Wohnung bzw. ein Haus beworben haben. Diese Mitglieder könnten Sie bei Ihrer Bewerbung um ein großes Einfamilienhaus von Ihnen unerwartet auf der Bewerberliste um weitere Ränge nach hinten verdrängen. Hieran ist zu erkennen, dass bereits in den 1980er Jahren mehr Mitglieder aufgenommen wurden, als wir zum gegenwärtigen Zeitpunkt bei den sehr wenigen Wohnungskündigungen zur Erfüllung unseres Versorgungsauftrags leisten können.

Leider könnten wir Ihnen auch keine Ihren Wünschen entsprechende 4- oder 5-Zimmer-Wohnung anbieten, denn davon haben wir insgesamt nur 78 Wohnungen im Bestand. Die Länge der Wartezeit auf eine derartige Wohnung können wir auch nicht abschät-

zen, denn von diesen Wohnungen wurde im vergangenen Jahr keine frei. Aufgrund unseres beschränkten Angebots an großen, familiengerechten Wohnungen suchten viele Mitglieder schon immer außerhalb der Scholle bezahlbare Wohnungen, doch in der gegenwärtigen Wohnungssituation werden sie zumindest in Berlin selten fündig. Die „Freie Scholle“ kann Ihrem Versorgungsauftrag in der gegenwärtigen Situation auf dem Wohnungsmarkt zu unserem sehr großen Bedauern nicht nachkommen. Wir befürchten, dass sich diese Situation auch durch die Einführung des sog. „Mietendeckels“ nicht verbessern wird.

Wir bedauern Ihnen persönlich gegenwärtig keine bessere Antwort geben zu können.

Mit baugenossenschaftlichen Grüßen
Hans-Jürgen Hube

„Freie Scholle – Dokumentation 1895 –2020“

Wir stellen uns vor: Wir – das sind Gisela-Elisabeth Winkler und Manfred Ulbert. Aber vielleicht kennen Sie uns bereits? Seit 2016 laufen wir mit unseren Kameras durch die Siedlungen der „Freien Scholle“, interviewen Sie und nehmen Ihr Leben und Ihre Umgebung auf; wir hoffen, Sie dabei nicht zu nerven.



v.l.n.r. Manfred Ulbert, Gisela-Elisabeth Winkler und Hans-Jürgen Hube

Vielleicht erinnern Sie sich auch an uns von dem Infoabend 2015, wo Sie unseren Videofilm „Wasserbüffel im Hermsdorfer Fließtal“ sehen konnten.

Jetzt sind wir unterwegs, um eine Dokumentation über die „Freie Scholle“ zu erstellen. Zur 125-Jahrfeier der Siedlung im Jahr 2020 werden wir sie Ihnen als Videofilm vorstellen. Wir wollen das derzeitige Leben in den Siedlungen Ihrer Genossenschaft und deren historische Entwicklung zeigen. Daher sehen Sie auf dem Bild oben außer uns Herrn Hube, der uns per Werkvertrag mit dieser filmischen Dokumentation beauftragt hat.

Inzwischen haben wir schon viele Stunden Videomaterial von den Siedlungen aufgenommen. Scheinbar ist alles getan, aber nun folgt ein wichtiger

Teil der Arbeit: Wir müssen die Aufnahmen inhaltlich und bildlich „eindampfen“, d.h. sichten, auswählen, zusammenstellen und -schneiden und einen Kommentar verfassen und sprechen (lassen).



„Chipo Musandi“ 2014

Für diese Arbeiten greifen wir auf unsere Erfahrungen als Video-Filmer zurück. Denn wir beide sind Mitglieder im NVC, dem Nordberliner Video-Club, der wiederum Teil des Video- und Filmverbandes Berlin / Brandenburg ist, abgekürzt LVBB. Dieser veranstaltet regelmäßig Videofestivals, an denen wir erfolgreich teilgenommen haben. Unser erstes gemeinsames Projekt „Chipo Musandi“ 2014 über eine afrikanische Steinbildhauerin in Wittenau erhielt nicht nur einen zweiten Preis, sondern auch den Preis für die beste Regie, der aussieht wie ein kleiner „Oscar“. Auch im weiterführenden nationalen Wettbewerb gab die Jury diesem Werk eine Bronzemedaille.

Unser bereits erwähnter Film „Wasserbüffel im Hermsdorfer Fließtal“ wurde vom LVBB mit einem 2. Preis ausgezeichnet.



Nahaufnahme Wasserbüffel

Und Manfred Ulbert freute sich über zweite Preise des Berlin-Brandenburgischen Filmverbandes für seine Filme „Fürst Franz und der Wörlitzer Park“, „Entlang der Weddinger Panke“, jeweils 2017, und die „Rückkehrer“, 2013, ein Film über die Wiederansiedlung der Lachse in der Brandenburger Stepenitz; außerdem einen 3. Preis für den Film „Die Lichtmauer“ 2014 anlässlich des 25. Jahrestages zum Fall der Berliner Mauer.



Filmausschnitt Wörlitzer Park

Unsere filmischen Erfahrungen werden wir in dem geplanten Film über die Siedlung „Freie Scholle“ einbringen. Dabei greifen wir auch auf früheres Filmmaterial der Siedlung, z. B. über die Feste und Umzüge, zurück und integrieren sie in unsere Dokumentation.



Berliner Fahenschwinger e.V.

Insgesamt soll ein umfassendes Bild von Gegenwart und Vergangenheit der „Freien Scholle“ entstehen.

Text und Fotos: Gisela-Elisabeth Winkler und Manfred Ulbert

Skatturnier

Das 14. Skat-Turnier der Arbeiterwohlfahrt und "Freie Scholle" fand am Freitag, dem 15. Februar 2019, im Vereinsheim des VfL Tegel, Hatzfeldtallee 29, 13509 Berlin-Tegel, 1. OG statt.

76 Skatfreundinnen und -freunde trafen sich zu Re's und Contra's und wurden vom stellvertretenden Vorsitzenden des Kreisverbandes AWO Berlin-Nordwest, Gerald Ley, begrüßt. Im Anschluss stellte der Schiedsrichter Dieter Löper die Regeln vor.

Die erste Runde dauerte ca. 2 Stunden und ergab 51,50 €, in der zweiten Runde (1,5 Stunden) waren die Karten für die Spieler vorteilhafter. Verlorene Spiele ergaben lediglich 49,- €.

Preise

Neben dem wertvollen Wanderpokal standen viele Sachpreise zur Prämie-

rung zur Verfügung. Die Preise wurden von Hans-Jürgen Hube (Vorstand "Freie Scholle") überreicht.

Den ersten Platz machte Norbert Zehmisch mit 3064 Punkten und erhielt neben dem Pokal einen Gutschein von Media Markt im Wert von 300,- €. Den zweiten Preis, einen Media Markt-Gutschein im Wert von 200,- €, erhielt Hans Hoffmann mit 2398 Punkten. Einen Gutschein mit 100,- €-Wert, ebenfalls Media Markt, erhielt Heinrich Milewski für 2264 Punkte. Das Gurken-glas nahm den Weg zu Frau Christa Schmidtke.

Wir bedanken uns bei Dieter Löper für das Schiedsrichten, dem VfL Tegel eV für die Räumlichkeiten, der Baugenossenschaft "Freie Scholle" zu Berlin eG für die Unterstützung, Preise und Pokal und dem Unternehmen BiG.Bau für die Preise 1 - 3, und natürlich auch bei



Hans-Jürgen Hube, Norbert Zehmisch

allen Spielerinnen und Spieler für eine großzügige Summe von 481,50 € für sozialen Zwecke der Arbeiterwohlfahrt.

Text und Foto: Mario Schmidt

Frühlingsfest

Das zweite Frühlingsfest fand am 11.05.2019 wieder im Schollenhof in der Baugenossenschaft "Freie Scholle" zu Berlin eG statt. Jedoch nicht nur der Frühling wurde gefeiert: In diesem Jahr wird auch die Gründung der Arbeiterwohlfahrt vor 100 Jahren geehrt. Mehr zu 100 Jahre AWO lesen Sie auf der Internetseite zum Jubiläum.

Um 11.00 Uhr startete das Frühlingsfest zunächst mit Musik von DJ Manuel. Das Frühlingsfest wurde von Thorsten Decker (stellvertretender Vorsitzender des Kreisverbandes Berlin-Nordwest) eröffnet. Natürlich darf die Berliner Prominenz zu solchen Festen nicht fehlen und so bedanken wir uns beim Präsidenten des Abgeordnetenhauses Ralf Wieland für seine Willkommensworte

und einem kurzen Abriss der Geschichte der AWO, von Marie Juchacz und mit Bezug auf die "Freie Scholle" auch von Marie Schlei.

Einen weiteren Dank gilt dem Stadtrat für Wirtschaft, Gesundheit, Integration und Soziales in Reinickendorf Uwe Brockhausen für seine Grußworte. Des Weiteren konnten wir den Vorsitzenden des Kreisverbandes Berlin-Mitte Manfred Nowak und den Vorstand der Baugenossenschaft "Freie Scholle" Hans-Jürgen Hube begrüßen.

Rainer Rheinsberg bedankte sich bei allen Sponsoren und ehrenamtlichen Helfern für das Gelingen des Frühlingsfestes und eröffnete die bunte Show.

Unsere musikalischen Gäste waren in diesem Jahr.. "The Hornetz", Blasorchester der Musikschule Reinickendorf, die Kinder der Kindertagesstätte



"Freie Scholle", die Gesangsgruppe Heimat mit deutschen und russischen Volksliedern, das Fürst-Bismack-Quartett und zum Abschluss boten uns die Berliner Fahenschwinger ihre Fahnenkünste.

Allen Akteuren auf und neben der Bühne recht herzlichen Dank. Für die technische Unterstützung und der

Musik in den Pausen bedanken wir uns bei DJ Manuel (Zottmann).

Ein weiterer Dank den etwa 900 Besuchern, die neben dem Verzehr von Bratwurst, Getränken, Kuchen und Spezialitäten und mit Spiel und Spaß, einen großen Spendenbetrag für die soziale Arbeit der Arbeiterwohlfahrt gespendet haben. Unter den Besuchern

waren auch Mitglieder unserer Gruppen für Menschen mit Behinderungen. Letzter Dank geht an unsere Sponsoren:

- Berliner Sparkasse
- Bartscherer & Co. Recycling GmbH
- Tomasa Landhaus im Schollenkrug
- Selly's Leckereien

Text und Fotos: Mario Schmidt

Basteln für Kinder in Alt-Wittenau

Wir freuen uns über die wachsende Kinderzahl in unserer Siedlung und über den enger werdenden Kontakt mit der Siedlung Rosentreterpromenade.

Bedauert haben wir immer, wie wenig man sich kennt und gemeinsam Zeit miteinander verbringt. Da fehlen manchmal die Anlässe und auch die geeigneten Orte, um einmal unverbindlich ins Gespräch zu kommen. Der Spielplatz war im vergangenen Jahr durch die Umbauarbeiten auch nicht geeignet für nachbarschaftliche Treffen mit den Kindern. So entstand die Idee, neben den zahlreichen Angeboten für die ältere Generation in unserer Siedlung, auch ein Freizeitangebot für Kinder und ihre Eltern zu schaffen.

Wir sind gerne kreativ und Kinder lieben in der Regel den Umgang mit Farben, Kleber und Papier. So war schnell die Idee für ein gemeinschaftliches Kinderbasteln geboren. Glücklicherweise waren wir über die Möglichkeit den Schollentreff als Räumlichkeit nutzen zu können und dankbar über die tolle Unterstützung des Vorstandes bei unserem Vorhaben.

Schnell waren Aushänge in den Schaukästen der Siedlung Alt-Wittenau und Rosentreterpromenade angebracht. Am 9. Oktober trafen wir uns dann zum ersten Mal. Zu unserer großen Freude waren beide Siedlungen vertreten. Es kamen neben Naturmaterialien gespendete Papierrollen, Gläsern und Korken zum Einsatz, welche zuvor in der Nachbarschaft gesammelt wurden. Dank der „Freien Scholle“ waren Kleber, Scheren, Papier und viele weitere Bastelutensilien reichlich vorhanden. So fanden bis Jahresende insgesamt sieben Treffen statt. Es entstanden unter anderem Teelichter, herbstliche Fensterbilder, Kastanienmännchen, ein Kickerspiel, Vogelhäuschen und winterliche Collagen.

In der Regel bereiteten wir immer ein bis zwei Bastelprojekte vor. Gerne konnte aber auch in unserem Bastelbüchern gestöbert werden und eigene Ideen umgesetzt werden. Bei einer Tasse Tee und Kaffee verbrachten wir schöne und produktive Nachmittage miteinander.



Auch in diesem Jahr soll weiter gebastelt werden. Wir treffen uns nun ein Mal im Monat immer für zwei Stunden (siehe Aushänge in den Schaukästen) und wünschen uns noch mehr Beteiligung. Alle sind herzlich willkommen und Anregungen gerne gehört. Sie erreichen uns unter folgender E-Mail-Adresse:

schollen-basteln@mailbox.org

Eine vorherige Anmeldung zum Basteln ist nicht nötig.

Wir freuen uns auf euch
Steffi und Franzi

Text und Fotos: Franziska Waldherr



Trödelmarkt



Sonntagmorgen um 8 – der Trödelmarkt erwacht ... und da waren sie schon, die ersten Trödler fuhren in den Schollenhof, um ihre Stände aufzubauen. Ersteinmal Kisten, Kleiderständer und Tische ausladen und dann Parkplatz suchen. Gleichzeitig wurden die beiden Cateringstände aufgebaut – und schon nach kurzer Zeit duftete es schon nach dem ersten frisch gebrühten Kaffee. Da es an diesem Morgen recht kühl war, kamen schon die ersten Teilnehmer, um sich mit einem heißen Kaffee aufzuwärmen.

Kurz nach neun spazierten die ersten Besucher durch den Schollenhof, denn

wie heißt es so schön: „Der frühe Vogel fängt den Wurm“. Man ging auf „Schnäppchenjagd“. Was da nicht alles zum Vorschein kam - Kronleuchter, Spiegel, Schmuck, Kleidung aber auch Gartengeräte und Werkzeuge und vieles mehr waren gefragt.

Zusehens füllte sich die Trödelmeile „Freie Scholle“ und man hörte ein fröhliches Feilschen, Austauschen und lockere Gespräche. Der Duft von frisch gegrillten Bratwürsten lockte die ersten Hungrigen an die Cateringstände.

Während man gemütlich zusammensaß sorgten die Berliner Fahnen-

schwinger mit einem Auszug aus ihrer Show auch in diesem Jahr wieder für gute Unterhaltung. Nach einer Stärkung gingen viele Gäste noch einmal über die „Trödelmeile“.

Am Ende des Tages sah man viele zufriedene Käufer und Verkäufer nach Hause gehen.

Wir bedanken uns bei allen fleißigen Helfern, Teilnehmern und Spendern, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben.

Zum Schluss noch einige persönliche Worte von uns:

Nach 17 Jahren Trödelmarkt sagen wir **D A N K E** für die tolle Unterstützung, Hilfe, Verständnis und Treue. Dies war unser letzter Trödelmarkt, den wir organisiert haben.

Wir hoffen, dass er im nächsten Jahr unter neuer Leitung weiter geführt wird und es sagen

Tschüss.

Verena und Thomas Noebel

Text: Verena und Thomas Noebel

Fotos: Thomas Noebel

Lesung im Café Chronist

In der AWO-Tagesstätte "Freie Scholle" wurde im Dezember eine beliebte Veranstaltung reaktiviert.

Unter dem Namen Café Chronist gab es an diesem Tag eine Autorenlesung von Katharina Jordan. Unter dem Titel "Die Dreierbande" hat Frau Jordan ihr erstes Buch veröffentlicht.

Nach der Begrüßung durch Hans-Jürgen Hube (Vorstand "Freie Scholle")

begann die spannende Geschichte. Sie handelt von Meerschweinchen, dem Lieblingstier der Autorin. Und wie schon bei Harry Potter war die Zielgruppe ein Kind, Frau Jordans Nichte.

Unter dem Namen Café Chronist wurden verschiedene Themen ab Januar 2019 jeweils am letzten Montag im Monat angeboten:

Autoren lesen aus ihren Werken, Chronisten lassen Sie in Erinnerungen

schwelgen (auch aus der Baugenossenschaft "Freie Scholle") oder informieren Sie über wichtige Themen aus aller Welt (z. B. Präventionsveranstaltungen).

Im Herbst wird die Berliner Polizei wieder zum Einbruchschutz beraten.

Text: Mario Schmidt

Osterschnitzeljagd

Am Ostermontag fand ab 11 Uhr die traditionelle Osterschnitzeljagd im Steinbergpark statt.

Vorher hat Stups, mein Osterhasensohn, zusammen mit den Eierwächtern an verschiedenen Orten die Ostereier versteckt. Die Eierwächter bewachen die bunten Eier vor tierischen und menschlichen Eierdieben.

Mit Unterstützung des Beirates der Baugenossenschaft „Freie Scholle“ zu Berlin eG konnte ich in diesem Jahr 62 Kinder in der Jugendfreizeitstätte begrüßen.

Jedes Kind bekam zunächst ein Körbchen mit einem farbigen Papier-Ei darauf. Die Farbe entsprach der Eierfarbe, die das Kind sammeln sollte. Und im Körbchen gab es für den langen Weg einen süßen Proviant.

Nach einer kurzen Begrüßung vom Beiratsvorsitzenden Thomas Noebel gab es erst einmal für alle eine Überraschung. Der Baugenosse Wilfried Schulz wurde für 50 Jahre (fast auf den Tag genau) Beiratszugehörigkeit geehrt. Herzlichen Glückwunsch auch von der Osterhasenfamilie.

Nach dem Gruppenfoto ging es los zur großen Ostereiersuche. Nach der Erklärung, dass mich kein Kind (und Er-



wachsene) zu überholen hat, folgten wir den bildlichen Hinweisen.

Den Kindern muss ich ein großes Lob aussprechen: Zum einen, weil sie mich nicht überholt haben und zum anderen, weil bereits an der ersten Station an der Kita die Kinder sich untereinander halfen, so dass jedes Kind mindestens ein Ei im Körbchen hatte. Super gemacht, liebe Kinder!

Weiter liefen wir über dem Spielplatz hinter der Kita, zu den Sportgeräten zum Aussichtspunkt am Steinbergsee. Ein kurzer Gruß an meine Freundin, der Zugente, machten wir uns auf die

letzten Meter zu der nächsten Station auf der Rodelbahn, danach zur Kehre und endlich zurück zur Jugendfreizeitstätte. Hier wurden die nicht schmeckenden und harten Plastik-Eier in Ostertüten mit Leckereien getauscht. Eine kleine Erfrischung für die Kinder und Kaffee für die Erwachsenen sorgte noch einmal für eine gemütliche Atmosphäre.

Es machte mir, wie jedes Jahr, wieder viel Spaß mit euch.

Dem Beirat und den Eierwächtern und den vielen Spendern von Süßigkeiten recht herzlichen Dank für die menschliche Unterstützung.

Bis Ostermontag 2020 (am 13. April)

Euer



(nach Diktat in den Wald gegangen)

Text: Osterhase
Fotos: Karin Schmidt





Wir sind für Sie da!

Dieses Telefonverzeichnis sollten Sie unbedingt aufheben! Es spart Ihnen Zeit und erleichtert uns die Arbeit!

Es gibt viele Gründe, um bei der Genossenschaft anzurufen und jeder ist dankbar, wenn der richtige Ansprechpartner gleich an der „Strippe“ ist. Sie können per Durchwahl den gewünschten Ansprechpartner direkt erreichen. Ein Service, der nicht so genutzt wird, wie es eigentlich möglich ist. Wenn Sie also zum Telefonhörer greifen, wählen Sie bitte den kurzen Weg und rufen unsere Mitarbeiter möglichst über die Durchwahl direkt an.

Mängelmeldungen	Frau Heise	438 000 14
Vermietung	Frau Haak	438 000 24
Mitgliederverwaltung, Gästewohnungen	Frau Bilsheim	438 000 23
Mietenbuchhaltung, Vorstandssekretariat	Frau Renger	438 000 22
Bauliche Veränderungen, Regiebetrieb	Herr Griebenow	438 000 13
Mieterhöhungen, Nebenkostenabrechnungen, Ausbildung	Herr Marquardt	438 000 19
Technische Abteilung	Herr Stahn	438 000 15
Technische Abteilung	Herr Hille	438 000 16
Finanzbuchhaltung	Herr Rohr	438 000 12
FAX		438 000 18



mail@freiescholle.de



www.freiescholle.de



Schollenhof 7, 13509 Berlin

Öffnungszeiten und telefonische Erreichbarkeit

Wir bitten diese Zeiten einzuhalten. Außerhalb der Sprechzeiten sind unsere Mitarbeiter oftmals unterwegs und deshalb im Büro nicht erreichbar. Wir danken für Ihr Verständnis.

Mitarbeiter

Montag	10:00 Uhr - 12:00 Uhr
Dienstag	10:00 Uhr - 12:00 Uhr
Mittwoch	14:00 Uhr - 17:00 Uhr
Donnerstag	10:00 Uhr - 12:00 Uhr
Freitag	10:00 Uhr - 12:00 Uhr

Vorstand

Mittwoch 14 - 17 Uhr
und
nach Terminvereinbarung



Notruftelefone



Bei **Störungen an der Gas-Etagen-Heizung** rufen Sie bitte direkt den Wartungs- und Störungsdienst der Firma Foelske an:

0163 790 07 42

Außerhalb unserer Bürozeiten können **dringende Notfälle** unter folgender Rufnummer gemeldet werden:

0160 740 74 21

